

## **Skandalöse Fehlteile**

**51 Prozent der größeren bayerischen Fließgewässer sollen laut vorläufiger offizieller Bewertung als »erheblich verändert« oder als Kandidat für diese Kategorie eingestuft werden. Damit will die bayerische Staatsregierung erreichen, dass für diese Gewässer nur reduzierte Ziele der Wasserrahmenrichtlinie gelten.**

Durch die negative Beurteilung der Gewässer droht zudem die Gefahr, dass künftige Fördermittel an Bayern vorbeifließen. Damit stehen Renaturierungsprojekte vor dem Aus, ehe sie begonnen haben. Besonders skandalös sind die zu schlechten Beurteilungen beispielsweise bei folgenden Flüssen:

1. Donau zwischen Straubing und Vilshofen, die »Arche Noah Bayerns«, ein natürliches Gewässer, das behandelt wird, als sei die Donau dort bereits kanalisiert
2. Isarmündungsgebiet, das schützenswerteste Stück der Isar, das revitalisiert und als Retentionsraum ausgewiesen werden sollte, ein Topgebiet der Artenvielfalt
3. Paar, ein naturschutzfachlich wertvoller Fluss mit intakter Aue
4. Regen, mit hoher ökologischer Durchgängigkeit nach gelungener Renaturierung
5. Schmutter, einer der ökologisch besten schwäbischen Flüsse
6. oberpfälzische Vils, ein Vorzeigeobjekt gelungener Renaturierung
7. Iller südlich Memmingen, der naturnahe Illerdurchbruch ist als FFH-Gebiet ausgewiesen
8. Schwarze Laaber, mit herrlichem Flusstal
9. Mainschleife bei Volkach, ein schützenswertes Kleinod und Naturerbe mit hoher ökologischer Wertigkeit
10. Salzach, einer der wenigen noch ungestauten Alpenflüsse, der renaturiert, revitalisiert und bis 2015 in den geforderten »guten Zustand« versetzt werden kann.